

Osteochondrose

GEFÜRCHTET VON DEN ZÜCHTERN: In s'Hertogenbosch wurden anlässlich der Weltcupfinals die neuesten Erkenntnisse zum Thema Osteochondrose vorgestellt.

LSE VAN GREVENHOF HAT ZUM Thema Osteochondrosen kürzlich in Wageningen promoviert. Sie betonte, dass Osteochondrosen verschiedene Ursachen haben. Als wichtigste wurden Genetik, Fütterung und Bewegung des sehr jungen Fohlens identifiziert. Von diesen drei Einflussgrößen habe die Genetik als Einzelfaktor den größten Einfluss. Die Erblichkeit (Heritabilität) gab sie im Schnitt mit 23 Prozent an. Untersucht wurden dabei die Gelenke Kniegelenk, Sprunggelenk und Fesselgelenk. Sie geht davon aus, dass für das Entstehen oder

für Hengste zusätzlich installiert. „Um sich ein genügend abgesichertes Bild über die Vererbung des Hengstes zu machen, reichen 20 Nachkommen“, so Grevenhof.

Wie dies genau erfolgt, erläuterte Danielle Arts, innerhalb des KWPN verantwortlich für die Forschung. Osteochondrose entsteht als Störung des Umbaus der Knorpelschicht in Knochenmasse beim noch jungen Pferd. Gerade beim jungen Fohlen gibt es im wahrsten Sinne des Wortes einen ständigen Stoffwechsel. Es besteht eine hohe Wachstumsgeschwindigkeit, viele kleine Schädigungen, die auf-

bility) von mindestens 55 Prozent haben. Während die Zuchtwerte für Sporteignung eine Standardabweichung von 20 Punkten haben, hat man sich für den Zuchtwert OCD für eine Skala von vier Punkten entschieden. Dies bedeutet, dass bei einem Mittelwert von 100 die Zuchtwerte im wesentlichen im Bereich zwischen 92 und 108 Punkten streuen.

Wie diese Zuchtwerte dann vom Züchter in der praktischen Selektionsarbeit angewandt werden können, erläuterte Hans van Tartwijk von der Hochschule van Hall Larenstein. Neue Ergebnisse des Futtermittelherstellers Pavo stellte Rob Krabbenberg vor, der bei Pavo für die Produktentwicklung zuständig ist. Er ging in seinem Vortrag auf die Bedeutung der Mineralstoffe Kalzium, Phosphor und Magnesium für die Skelettentwicklung ein. Diese Mineralstoffe müssen in einem bestimmten Verhältnis vorhanden sein. Für den Bedarf des Fohlens gab er ein Ca-P-Mg-Verhältnis von 5 : 3 : 1 an. Futtermittelanalysen in den vergangenen Jahren haben gezeigt, dass insbesondere die Anteile von Phosphor und Magnesium gesunken sind. Der Anteil dieser Elemente in der Fohlenmilch ist zu niedrig und deshalb besteht die Notwendigkeit der Supplementierung.

Einfluss der Fütterung

Pavo hat zu diesem Thema zusammen mit dem Animal Health Center und der tierärztlichen Hochschule Utrecht einen Fütterungsversuch durchgeführt. In einem ersten Versuch wurden 63 Fohlen in den ersten fünf Monaten in zwei Gruppen aufgeteilt. Eine Gruppe erhielt eine Ergänzung der genannten Mineralelemente, die Kontrollgruppe dagegen nicht.

Bei der zu gefütterten Gruppe lag der Magnesiumanteil im Blut beträchtlich höher. Im Alter von fünf Monaten wurden die Fohlen geröntgt. Während bei der Kontrollgruppe 45 Prozent der Fohlen Anzeichen von Osteochondrose hatten, waren dies in der Gruppe, die Phosphor und Magnesium zusätzlich erhielt, lediglich 25 Prozent. Ein ähnlicher Versuch

wurde mit 52 Fohlen im Alter zwischen fünf und zwölf Monaten durchgeführt. Auch in diesem Versuch war eine Reduktion zu erkennen, jedoch nicht in dem gleichen Maße wie bei der Zufütterung im ganz jungen Alter. Krabbenberg zog das Fazit, dass die Fütterung beitragen kann, beim jungen Fohlen das Vorkommen von Osteochondrose zu reduzieren. Die besten Effekte erhält man bei einer Supplementierung in den ersten Lebensmonaten. In der Diskussion betonte er, dass natürlich auch Spurenelemente wie Kupfer und Zink eine Rolle spielen, dass diese Studie sich allerdings auf die genannten Mineralstoffe konzentrierte.

Dr. Ludwig Christmann

Mit freundlicher Genehmigung entnommen aus dem „Hannoveraner“.

Holsteiner Verband zur OCD-Diskussion

Aufgrund von den Ergebnissen aus verschiedenen Forschungsarbeiten und langjährig gemachter Erfahrungen unserer Tierärzte wurden 2001 die röntgenologischen Bestimmungen für die Körung von Hengsten neu aufgestellt. Folgende Regelungen wurden beim Holsteiner Verband formuliert:

- ▶ kein Hengst darf OC oder OCD in den Kniegelenken aufweisen
- ▶ OC- oder OCD-Befunde in beiden Sprunggelenken führen ebenfalls zum Ausschluss
- ▶ Befunde an den anderen Gelenken werden nach Schwere und Häufigkeit beurteilt und entschieden.

Der Holsteiner Verband verlangt bis heute eine Entscheidung mit 'Augenmaß' von den Tierärzten. Wir wollen nicht die wertvolle Genetik durch ein Übermaß an OCD-Betonung verlieren, zumal die Diskussion zu diesem Thema durchaus noch sehr kontrovers ist. Der Stellenwert von Röntgenbildern nimmt nämlich mit zunehmender Professionalisierung im Reitsport deutlich ab. Es fehlen uns Forschungsergebnisse zu der Frage: Welchen Einfluss haben diese Röntgenbefunde tatsächlich auf die langfristige Einsatzfähigkeit der Pferde?

Unstrittig ist, dass wir handeln müssen! Der Markt erwartet Akzente von uns, und jeder Züchter ist gut beraten, den Röntgenstatus seiner Pferde zu kennen. Dazu gehört auch das Ergebnis des Stutenbestandes. Hier werden wir langfristig nicht um eine Erfassung umhinkommen. Stute und Hengst bestimmen die Gesundheit der Nachkommen, wenn die Umwelt optimal gehalten wird.

Zum Thema OCD-Forschung ist der Holsteiner Verband in ein Forschungsprojekt (FUGATO) eingebunden. Die Zukunft liegt in der molekulargenetischen Forschung, sie kann hier Hilfestellung leisten.

Dieser Bereich wird uns in Zukunft gemeinsam mit der Wissenschaft beschäftigen, und wir hoffen auf wertbare Ergebnisse für die Praxis. Dr. Thomas Nissen



Nicht nur Weidegang, sondern auch Zufütterung, u. a. von Spurenelementen und Mineralstoffen, gehören zu einer gesunden Aufzucht.

Foto: Janne Bugtrup

Nichtentstehen von Osteochondrose zwischen 100 und 200 Gene verantwortlich sind. Den wirtschaftlichen Schaden allein in den Niederlanden durch Osteochondrosen beziffert sie auf rund zehn Millionen Euro. Dieser entsteht durch Wertverlust betroffener Pferde, aber auch durch Tierarzt- und Operationskosten für den Züchter.

Was die züchterischen Vermeidungsstrategien angeht, reicht es nicht aus, nur die Hengste zu selektieren, die OCD-frei sind, da auch solche Hengste noch Merkmalsträger sein und die Veranlagung weitergeben können. Deshalb wurde in den Niederlanden eine Nachkommenprüfung

treten können, werden sofort repariert. Diese Dynamik lässt allerdings mit zunehmendem Alter und fortschreitender Verknöcherung des Knorpels nach. Man geht davon aus, dass ab einem Alter von neun Monaten vorhandene Osteochondrosen bestehen bleiben. Ein Röntgen jüngerer Fohlen ergibt deshalb keine sichere Aussage.

Seit 2007 wird in den Niederlanden von dem jeweils ersten Nachkommenjahrgang eines jungen Hengstes eine Gruppe von jeweils 20 Jährlingen zufällig ausgewählt und geröntgt. Aus diesen Daten werden Zuchtwerte berechnet, die veröffentlicht werden, wenn sie eine Sicherheit (relia-